

fernt? Welcher Kanal trennt die Inneren von den Äußerer Hebriden? Auf wie viel km nähert sich Schottland Irland am Nordkanal? Welche Erhebungen sind reich an Seen? In welchem Teile liegen die meisten größeren Siedlungen?

Der breite Graben von Glasgow, die Schottischen Niederlande (Lowlands), und der sehr schmale Graben des Kaledonischen Kanals scheiden die drei Erhebungen Schottlands. Das Südschottische Bergland zeigt einen ähnlichen Aufbau wie die Nordenglischen Höhen: Eine von der Linie London—Glasgow benutzte Senke trennt die mit Heiden und Moorflächen bedeckten w. Höhen (Granitbrüche) von den etwas besser bewaldeten Cheviot Höhen, in deren weidenreichen Einsenkungen die Schafe gezüchtet werden, welche die Cheviotwolle liefern. Sonst ist der Bergbau auf Blei und an der Mündung des Tweed auf Kohle für die wenig zahlreichen Bewohner wichtig.

Ein losgetrennter Teil der w. Höhen bildet die Insel Man (> Genfer See), deren 55 T. Einw. zum Teil noch einen keltischen Dialekt, das Manx, sprechen und von Ackerbau, Viehzucht und Bergbau (Eisen, Blei) leben. Man hat seine eigene Verfassung (zwei Kammern).

Welche Flüsse entspringen in den Cheviot Höhen? Welche Höhe erreichen die höchsten Punkte des Südschottischen Berglandes?

N. von den Schottischen Niederlanden breiten sich die aus alten Schiefen aufgebauten Schottischen Hochlande aus, welche durch den von langgestreckten Seen erfüllten Graben des Kaledonischen Kanals, dessen Wasserscheide nur 24 m hoch liegt, in das Kaledonische und in das Grampian-Gebirge geteilt werden.

Welche Höhe erreichen die beiden Erhebungen? Welche Küste ist steiler und gegliederter? Auf welcher Küste liegen die Siedlungen? Nach welcher Seite wenden sich im Grampian-Gebirge die längeren Täler? Wo erhebt sich der Ben Nevis? Nach welchen Seiten fällt er steil ab? Welche Bahn quert das Grampian-Gebirge?

Aus den einförmigen Moor- und Heideflächen erheben sich die Granitkuppen der höchsten Punkte, von denen manche in kühlen Jahren den ganzen Sommer hindurch etwas Schnee tragen.

„Die Schottischen Hochlande haben wenig Gebirgsartiges an sich. Zwar erscheinen sie von einigen Höhenpunkten des S aus wie eine lange Gebirgsmauer, dies ist jedoch eine Täuschung. Der Näherkommende erblickt nur breite, gewölbte Rücken von gleichmäßiger Höhe, welche aber durch so tiefe Täler und Spalten getrennt sind, daß dem Verkehr durch die ganze Breite der Hochlande hindurch keine besonderen Schwierigkeiten erwachsen . . . Der landschaftliche Charakter der Hochlande ist von dem unserer Mittelgebirge wesentlich verschieden. Es fehlen vor allem Wälder; nur an den Seen der Kaledonischen Senke finden sich solche. Man hat zwar in der letzten Zeit neue Wälder angepflanzt; in manchen Tälern des N aber kann man viele Stunden wandern, ohne einen Baum zu erblicken. Auch die grünen Wiesen werden dort spärlich, immer mehr wiegen Heiden und namentlich Moore vor, bedeckt mit zahllosen Seinbrocken und kleinen Tümpeln voll dunklen Wassers. Aber auch an